

Düsseldorf, den 5. XI.
Klosterstr. 59!

Sehr geehrter Herr Professor!

Bitte nur fünf Minuten
gestatten Sie die Belästigung! Aber
ich wollte Ihnen doch gerne mitteilen,
dass ich glücklich durchs erste theolog.
Examen in Koblenz „i. g. gut“
durchgeputzt bin. Die Sache war
weniger wissenschaftlich als persönlich
gefährlich. Mir scheint auch mein
Bild nicht sonderlich beliebt. In
den nächsten Tagen werde ich nach
M.-Gladbach (Klosterstr. 158) an Hrn.
Kunze als Lehrvikar übernommen.
Hoffentlich gelingt es mir an dem

diversen Pseudonymen vorber
zukommen, dadurch, ob ich das
große Strecken Stipendium bekomme,
mit dem ich ab Okt. nächsten
Jahres auf ein Jahr die Möglich-
keit zum Weiterstudium bekomme.
Hoffl. werde ich dann bei Ihnen
hinsichtlich vorsprechen und fragen,
ob Sie nicht ein Thema zur Bear-
beitung legen haben, das ich über-
nehmen möchte.

Nach meiner Ankunft im
August angestanden Examen-
arbeit wage ich gar nicht zu
fragen!

Empfehlen Sie mich bitte Ihrer
Frau freundlich. Es grüßt Sie
Ergebenst
G. Messel.